

Branchenbericht 2009 einschl. 1. Halbjahr 2010 für das Hotel- und Gaststättengewerbe



GEWERKSCHAFT NAHRUNG-GENUSS-GASTSTÄTTEN



Hotel- und Gaststättengewerbe

Das Hotel- und Gaststättengewerbe umfasst das Beherbergungs- und Gaststättengewerbe, sowie Kantinen und Caterer.

Das Gastgewerbe, insbesondere die Hotellerie, wurde durch die Wirtschafts- und Finanzmarktkrise besonders hart getroffen. Wie auch in vergangenen Krisen, z.B. anlässlich der Golf-Kriege oder die Terroranschläge vom 11. September 2001, hat insbesondere der Markt der Firmenkunden sehr schnell reagiert, indem Tagungen und Kongresse, interne Schulungsveranstaltungen sowie Dienstreisen auf ein absolutes Minimum reduziert wurden.

Zusätzlich wurde diese negative Entwicklung dadurch verstärkt, dass der internationale Tourismus nach Deutschland, insbesondere aus den angelsächsischen Regionen, stark rückläufig war. Die Zahl der Übernachtungen ging 2009 in Deutschland insgesamt um 1,5% zurück, die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste sogar um 4,6%.

Dem allgemeinen Trend wirkte zwar der stärkere Deutschlandtourismus entgegen, was jedoch nicht die dramatischen Umsatzverluste im Geschäfts- und Tagungsbereich kompensieren konnte. Die Hotellerie hatte in 2009 laut Angaben des Statistischen Bundesamtes einen realen Umsatzverlust von 8,1% zu verdauen.

Die hohe Kurzarbeitsquote in der deutschen Wirtschaft hatte zwangsläufig auch deutliche Auswirkungen auf den Bereich der Gemeinschaftsverpflegung, der unter dem Bereich Kantinen & Caterer statistisch erfasst wird. Zu diesem Bereich gehören auch der Bereich der Klinik- und Heimverpflegung, sowie die Schulverpflegung. Bei einzelnen Unternehmen der Betriebsgastronomie wurde ebenfalls Kurzarbeit eingeführt.

Betriebe

Inwieweit sich die negative Branchenentwicklung auf die Zahl der gastgewerblichen Betriebe ausgewirkt hat, kann heute noch nicht mit Sicherheit gesagt werden, da die dafür relevanten Zahlen noch nicht vorliegen. Die Entwicklung von 2007 auf 2008 war unter leichten Veränderungen innerhalb der Teilbranchen relativ konstant.

	2007	2008	Differenz in %
Gastgewerbe	239.794	238.217	-0,66
Beherbergungsgewerbe	45.227	44.976	-0,55
Gaststättengewerbe	183.500	182.008	-0,81
Kantinen & Caterer	11.067	11.233	+1,49

Quelle: Umsatzsteuerstatistik

Davon ungeachtet dürfte der Anteil der Kettenhotellerie auch in 2009

gestiegen sein, da neue Hotelprojekte eine mehrjährige Vorlaufzeit haben und die Realisierung bereits vor der Krise begonnen wurde.

Laut Angaben des Hotelverbandes Deutschland (IHA) betreiben inzwischen 152 Hotelgesellschaften rund 3.754 Hotelbetriebe, in denen mehr als die Hälfte des Gesamtumsatzes der Hotellerie erzielt wird. Somit wächst die Bedeutung der Kettenhotellerie ungebremst, was sich durch die Krise in 2008/2009 möglicherweise noch beschleunigt.

Beschäftigungssituation

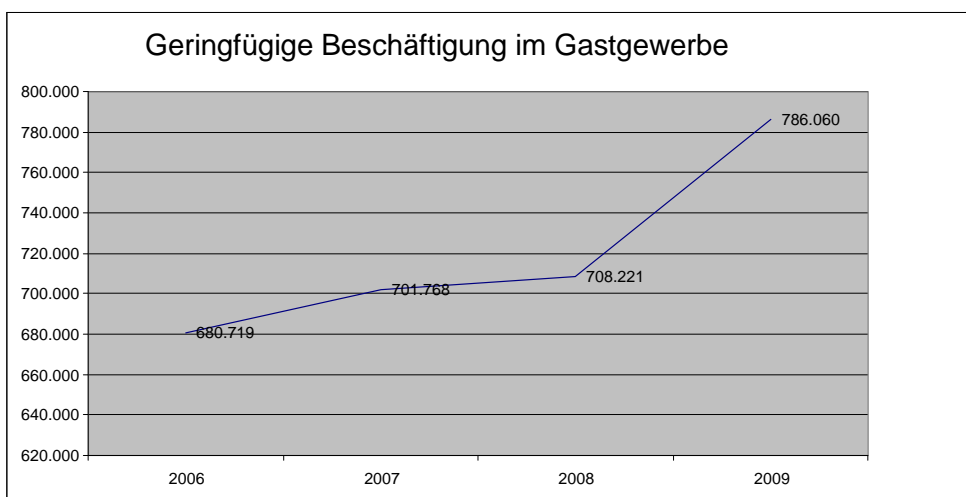
Das Statistische Bundesamt hat seine statistischen Auswertungen für das Gastgewerbe erheblich eingeschränkt, so dass eine Vergleichbarkeit mit den Informationen aus den Vorjahresberichten nicht mehr gegeben ist. Anhand der nachfolgenden Darstellung wird ersichtlich, dass mit Ausnahme des Cateringbereichs in allen Teilbranchen in 2009 ein Verlust von Vollzeitarbeitsplätzen festzustellen und gleichzeitig eine Steigerung von Teilzeitarbeitsverhältnissen zu beobachten ist. Wie eine weitere Grafik im Anschluss zeigen wird, ist dies insbesondere einem starken Anstieg bei den sozialversicherungsfreien Beschäftigungsverhältnissen, den sogenannten Minijobs, geschuldet.

Betriebsart	Beschäftigte Gesamt		Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
	Anzahl	Veränderung ggü. 2008	Veränderung ggü. 2008	
Hotellerie	312.000	-2,2%	-4,3%	0,9%
Beherbergungsgewerbe insgesamt	341.000	-2,2%	-4,1%	0,5%
Speisengeprägte Gastronomie	523.000	1,9%	-2,5%	4,6%
Getränkegeprägte Gastronomie	120.000	-0,4%	-7,9%	2,3%
Gaststättengewerbe insgesamt	643.000	1,4%	-3,3%	4,1%
Pachtkantinen	26.000	-1,4%	-3,0%	-0,3%
Caterer	100.000	9,6%	13,1%	7,3%
Pachtkantinen und Caterer insgesamt	126.000	-0,6%	-1,8%	0,4%
Gastgewerbe insgesamt	1.110.000	0,1%	-3,5%	2,9%

Quelle: DEHOGA

Der Beschäftigungsabbau hätte deutlich geringer ausfallen können, wenn in der Branche stärker das Mittel der Kurzarbeit genutzt worden wäre. Lediglich in einigen Unternehmen der Hotellerie und der Gemeinschaftsverpflegung wurde das Instrument der Kurzarbeit zur Krisenbewältigung angewandt. Bundesweit waren aber nie mehr als 250 Beschäftigte pro Monat im Gastgewerbe in Kurzarbeit. Der Beschäftigungsabbau in den Hotelketten im Jahr 2009 lag nach unseren Beobachtungen zwischen 5 – 10% und wurde insbesondere durch das Auslaufen von befristeten Verträgen und einem striktem Einstellungsstopp erreicht.

Gleichzeitig ist in der Gesamtbranche ein erheblicher Anstieg von prekären Minijobs zu beobachten, wie die nachfolgende Grafik darstellt.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Ausbildung

Die Zahl der Ausbildungsplätze in der Branche sank gegenüber 2008 um 7,2% auf insgesamt 96.073 Stellen. Damit setzt sich der Rückgang weiter fort, was jedoch kein krisenbedingtes Phänomen ist, sondern der Tatsache geschuldet ist, dass die Betriebe ihre Ausbildungsplätze mangels Interessenten nicht mehr besetzen können. Laut der Ausbildungsumfrage des DIHK aus dem Jahr 2010, konnten 43% der Betriebe ihre angebotenen Ausbildungsplätze nicht besetzen. Diese Entwicklung wird sich weiter fortsetzen, zumal die Branche im Wettbewerb auf dem Ausbildungsmarkt schlechte Voraussetzungen hat. Der DGB-Ausbildungsreport 2010 hat wieder einmal bestätigt, dass die hohen Abbrecherquoten bei den gastronomischen Ausbildungsberufen insbesondere den schlechten Ausbildungsbedingungen geschuldet sind. Vorrangig werden Probleme wie lange Arbeitszeiten, unbezahlte Mehrarbeit sowie die fehlende fachliche Anleitung negativ von den Auszubildenden bewertet. Jeglicher Forderung nach Verschlechterungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes ist insbesondere vor diesem Hintergrund eine klare Absage zu erteilen.

Entwicklung der Ausbildungszahlen 2008 - 2009

Berufe	2008	2009	Entwicklung in %
Koch/Köchin	40.995	37.640	-8,20%
Restaurantfachfrau/-mann	15.650	14.172	-9,40%
Hotelfachfrau/-mann	30.803	29.067	-5,60%
Hotelkauffrau/-mann	1.113	1.059	-4,90%
Fachfrau/-mann Systemgastronomie	6.992	7.091	1,40%
Fachkraft im Gastgewerbe	8.025	7.014	-12,60%
Gesamt	103.578	96.073	-7,20%

Quelle: BiBB

**Umsätze der
letzten Jahre**

Die Umsatzentwicklung in 2009, verstärkt durch die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise, setzt die langfristige negative Entwicklung im Gastgewerbe fort.

Veränderungen Gastgewerbeumsatz zum Vorjahr in %, 2003 = 100%		
	Nominal	Real
2002	- 4,6	- 8,1
2003	- 3,8	- 4,7
2004	- 1,8	- 2,5
2005	- 0,4	- 1,5
2006	1,4	0,4
2007	- 0,5	- 3,0
2008	0,1	- 2,5
2009	- 4,1	- 6,1

Quelle: Stat. Bundesamt

Im Gegensatz zum Beherbergungsgewerbe ist der Umsatz im Gaststättengewerbe nicht so deutlich gesunken. Dennoch verzeichnen alle Teilbranchen eine deutliche negative Umsatzentwicklung.

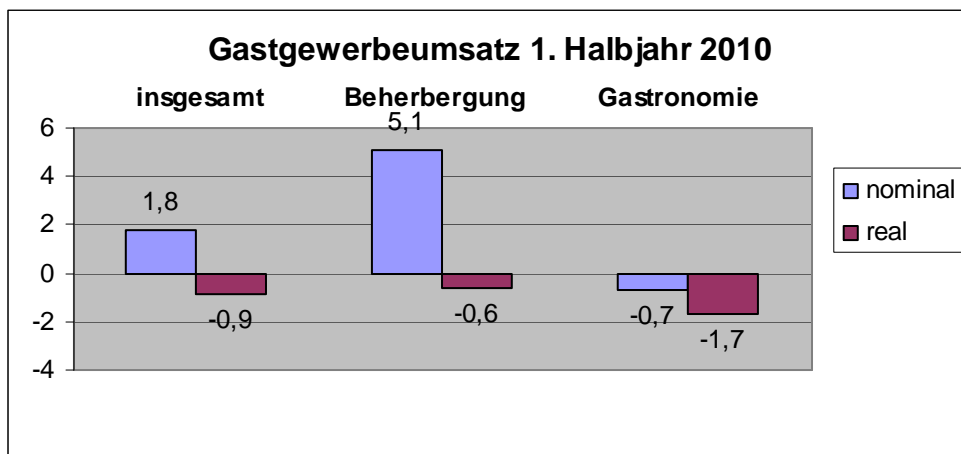
Umsatzentwicklung nominal/real (Veränderung zum Vorjahr in %)

	2008		2009	
	nominal	real	nominal	real
Gastgewerbe insgesamt	+0,1	-2,5	-4,1	-6,1
Hotellerie	+0,5	-2,4	-6,0	-8,1
Beherbergungsgewerbe insgesamt	+0,8	-2,1	-5,5	-7,6
Gaststättengewerbe insgesamt	+0,9	-3,2	-3,1	-4,9
Kantinen/Caterer	+2,4	-0,2	-4,3	-6,2

Quelle: Stat. Bundesamt

Entwicklung 2010

Die Umsatzentwicklung im Gastgewerbe hat sich in der ersten Jahreshälfte 2010 in allen Teilbranchen deutlich verbessert. Den höchsten Anstieg konnte das Beherbergungsgewerbe verzeichnen. Neben einer gestiegenen Auslastung konnte die Branche auch deutlich höhere Nettopreise durchsetzen, was sich unmittelbar auf die Ertragslage der Unternehmen auswirkte. Laut IHA konnte der durchschnittliche Zimmererlös im 1. Halbjahr 2010 um 16,9% zulegen, nachdem dieser im Vorjahreszeitraum um 14,9% abgestürzt war. Somit konnten die starken Verluste aus 2009 in der Kettenhotellerie bereits nach einem Jahr wettgemacht werden.



Quelle: Statistisches Bundesamt

**Mehrwertsteuer-
reduzierung**

Die am 1. Januar 2010 im Rahmen des Wachstumsbeschleunigungsgesetzes vorgenommene Reduzierung des Mehrwertsteuersatzes für Hotelübernachtungen wird seit der Einführung öffentlich stark kritisiert.

Diese Kritik ist berechtigt, weil die in Aussicht gestellten Zusagen auf Investitionen in Beschäftigung nicht erfüllt wurden.

Das Versprechen der Branche, den zusätzlichen Verteilungsspielraum zu einem erheblichen Teil dazu zu nutzen, das Entgeltniveau deutlich anzuheben und zusätzliche Ausbildungs- und Arbeitsplätze zu schaffen, wurde nicht eingehalten

Eine Befragung von knapp 100 Betriebsratsgremien der Hotellerie hat deutlich aufgezeigt, dass auf Grund der Mehrwertsteuerreduzierung nur in einem geringen Umfang Entgelterhöhungen in den Betrieben vorgenommen wurde.



Quelle: NGG Betriebsräteumfrage

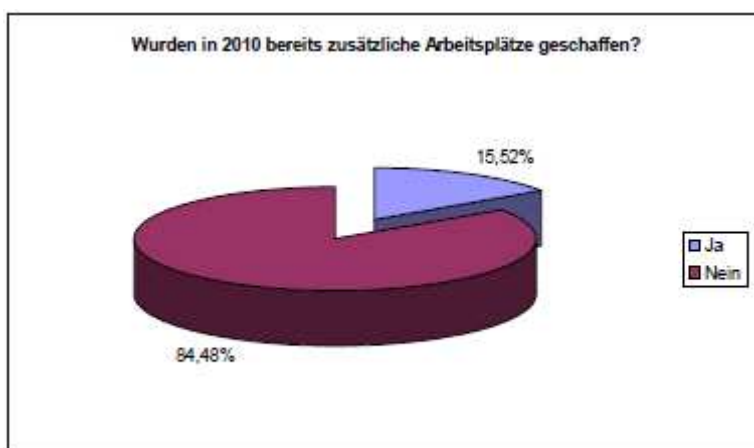
Gleichwohl verzeichnet die Beschäftigtenstatistik für das 1. Halbjahr 2010 einen Anstieg.

Betriebsart	1. Halbjahr 2010 (Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum)		
	Beschäftigte Gesamt	Vollzeitbeschäft.	Teilzeitbeschäft.
Hotellerie	+3,1%	+3,8%	+1,9%
Beherbergungsgewerbe insgesamt	+2,9%	+3,6%	+1,7%

Quelle: Zahlenspiegel DEHOGA

Der Beschäftigungsanstieg ist jedoch in erster Linie der verbesserten Belegungssituation in den Betrieben zu verdanken.

Einstellungen auf Grund der Mehrwertsteuerreduzierung wurden laut der befragten Betriebsräte auf Grund der Mehrwertsteuerreduzierung nur im geringen Umfang vorgenommen.



Quelle: NGG Betriebsräteumfrage